

Der Verband der Filmverleiher hat sich im Laufe des vergangenen Jahres intensiv mit verschiedenen Dienstleistungsangeboten zur „digitalen Distribution“ beschäftigt. Üblicherweise umfaßt die digitale Distribution die Stufen Datenumwandlung (Playout-Center), Datendistribution, lokale Speicherung (Kinoserver, Kinoplayer) und Projektionen.

Bereits heute agieren auf diesen vier unterschiedlichen Stufen verschiedene Dienstleister, die ihre Dienstleistungen für eine oder mehrere Stufen auch den Verleihern anbieten. Zur Bewertung des Angebotes dieser Dienstleister hat der VdF eine Checkliste erstellt, mit der die Angebote aus Sicht der Verleihfirmen bewertet werden sollen. In diese Checkliste haben wir bisher folgende Kriterien aufgenommen, die auf eine oder mehrere Stufen anwendbar sind:

- **Transparenz des Angebots**
- **Qualität**
Definition von Mindeststandards, technische Qualität, inhaltliche Qualität
- **Kosten**
Wer trägt welche Kosten in welcher Stufe? Vergleich der digitalen Kosten zu analogen Kosten. Kosten im dualen Betrieb
- **Abrechnungssystem, Wettbewerbsrecht und Transparenz**
Zentraler Zugang zu vorstellungsbezogenen Daten
- **Offenheit des Zugangs**
Lizenzierungsbedingungen, monetäre Einstiegsschwellen
- **Grad der Trennung Content/Transport**
Horizontale und vertikale Wettbewerbsvorteile (Produktion, Verleih, Theater)
- **Sicherheit**
Verschlüsselungsverfahren, Storage, Kopierbarkeit, Vernichtung
- **Praktische Umsetzung in der Übergangsphase**
Verleih- und Kinoebene
- **Zukunftssicherheit**
Ersatzzyklus

Bezogen auf Dienstleistungsangebote von Langfilmen hat der Verleihverband bisher zwei Angebote diskutiert: Das XDC-Projekt und das European-DocuZone-Projekt.

Im Rahmen des XDC-Projekts wurde diskutiert, ob dieses Angebot der Startschuß für den digitalen Rollout in diesem Jahr sei. Der Verleihverband ist, wie alle Theaterverbände, zu dem Ergebnis gekommen, daß die Entscheidung über eine flächendeckende Ausstattung mit einer digitalen Infrastruktur erst dann getroffen werden kann, wenn auf internationaler Ebene alle Standards einvernehmlich verabschiedet worden sind. Optimisten rechnen hier mit endgültigen Ergebnissen Mitte 2005. Dies schließt im Einzelfall nicht aus, daß eine aktive Teilnahme an einzelnen Pilotprojekten stattfindet.

Das European-DocuZone-Programm wurde intensiv in den Gremien des Verleihverbandes diskutiert. Hier gibt es nach wie vor eine Reihe kritischer Einwände seitens des VdF.

Eine besondere Kritik erfährt die fehlende Trennung zwischen Content und Transport. Eine Vielzahl unserer Mitgliedsfirmen betrachtet mit Sorge, daß durch diese fehlende Trennung ein Zugangsvorteil gegenüber potentiellen Lizenzgebern besteht. In diesem Zusammenhang wird außerdem kritisiert, daß durch die Kombination von Content und Transport auf europäischer Ebene ein Wettbewerbsvorteil bei der selektiven Media-Verleihförderung entsteht, da automatisch ein Zugang zu zahlreichen europäischen Mitgliedsländern besteht. Da das Programmfenster von European DocuZone mit 12 europäischen Dokumentarfilmen exklusiv bei den deutschen Trägern des European-DocuZone-Projekts für den deutschen Markt, Salzgeber, verbleibt, sehen wir hier einen klaren Wettbewerbsnachteil für andere Verleiher.

Der VdF kritisiert außerdem die vorgesehene Beteiligung des digitalen Logistikpartners an den Einnahmen des Verleihs. Deshalb lehnt der VdF die Erhebung einer vorstellungsabhängigen Nutzungsgebühr ab. Unter kartellrechtlichen Gesichtspunkten halten wir auch die Abrechnung der Nutzungsgebühr durch einen Mitbewerber für fragwürdig, da hierdurch konkrete Informationen zum Einsatz der Film in den Filmtheatern gesammelt werden.

Schließlich vermischen wir nach wie vor eine Transparenz beim Angebot der digitalen Dienstleister an unsere Mitgliedsfirmen.

Der VdF erkennt ausdrücklich die hervorragenden Pionierleistungen an, die Salzgeber im Zusammenhang mit der digitalen Distribution geleistet hat. Eine Unterstützung des European-DocuZone-Programms seitens des VdF kann allerdings erst erfolgen, wenn die oben angesprochenen kritisierten Punkte beseitigt werden.

Wiesbaden, den 28.02.2005

Verband der Filmverleiher e.V.
Für den Vorstand

gez. Johannes Klingsporn